

Wien, am Dienstag, den 28. Mai 1929

.....

Jubilare der Ehe. Vor einigen Tagen feierte das Ehepaar Georg und Anna Theresia Elich seine diamantene Hochzeit. In Vertretung des Bürgermeisters überreichte dem Jubelpaar amtsführender Stadtrat Richter die Ehrengabe der Stadt Wien.

.....

Ökonomie des Röntgenbetriebes. Der Vorstand des Zentralröntgeninstitutes im Krankenhaus der Stadt Wien Primararzt Dr. August Schönfeld hat ein äusserst interessantes Buch über die Ökonomie des Röntgenbetriebes verfasst, das im Oechelhäuser Verlag, Kempten-München erschienen ist. Der Verfasser bringt das Streben nach einer ökonomischen Gestaltung jedes Betriebes auf den Röntgenbetrieb und im weiteren Ausmass auch auf den Sanitätsbetrieb überhaupt in Anwendung. Er zeigt auf Grund seiner 5jährigen Erfahrung die Ökonomie des Raumes, der Produktionsmittel, des Materials, des Personals und der Zeit und bringt am Schluss Quantitätsziffern, die mit Hilfe einer durchgearbeiteten Betriebsstatistik den Verbrauch erfassen und erkennen lassen, ob ein Betrieb ökonomisch arbeitet oder nicht. Der berechtigte Wunsch aller an einem solchen Betrieb interessierten Faktoren, zu wissen, wie die ökonomische Bearbeitung eines Röntgenbetriebes zum Nutzen des Betriebes, des Patienten und der Gesellschaft geführt werden soll, wird durch eine klare Darlegung von Tatsachen und Zusammenhängen erfüllt. Der Verfasser verlangt, dass als Vorstände der kostspieligen Röntgenbetriebe nicht nur ärztlich und technisch, sondern auch ökonomisch ausgezeichnet geschulte Aerzte in Betracht gezogen werden, und fordert die Ausbildung der Aerzte und des Hilfspersonals auch in der Betriebswirtschaftslehre. Primararzt Dr. Schönfeld tritt in seinem Werk der Meinung entgegen, dass die wirtschaftliche Führung eines ärztlichen Betriebes unärztlich, unwissenschaftlich und einer eingehenden Beschäftigung unwert sei und sie einen Arzt geradezu degradiere. Er fordert schliesslich die Betriebswirtschaftslehre für den Krankenhausbetrieb und im weiteren Verfolg für das Sanitätswesen überhaupt. Das 448 Seiten starke Buch enthält viele lehrreiche Tabellen.

.....

Fortbildungsschulfondsbeitrag. Laut Beschluss des Fortbildungsschulrates für Wien trägt die Fortbildungsschulfondsumlage für das laufende Verwaltungsjahr 17 Prozent der Erwerbssteuer und Körperschaftssteuer. Der Beitrag ist von den Gewerbetreibenden einschliesslich der der Gewerbeordnung nicht unterliegenden gewerbmässig betriebenen Unternehmungen, soweit sie zur Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie beitragspflichtig sind, zu entrichten.

.....

Stadtrat Tandler in New York. Wie schon berichtet, nimmt Stadtrat Professor Dr. Tandler an dem Internationalen Hospitalkongress in Atlantis City teil. Er hat zur Ueberfahrt den Hapagdampfer "Deutschland" benützt und ist gestern in New York eingetroffen.

.....

Abendimpfungen. Wie das städtische Gesundheitsamt mitteilt, nimmt die Impfstoffgewinnungsanstalt, XVI., Possingergasse 38, um auch denjenigen Personen, die tagsüber in Arbeit sind, die Impfung, beziehungsweise Wiederimpfung zu ermöglichen, von nun an bis 1. Juli ausser den bisherigen Impfstunden auch jeden Mittwoch von 19 Uhr bis 20 Uhr unentgeltliche Impfungen vor.

.....

10 Jahr Invalidenentschädigungskommission. Am 1. Juni sind es zehn Jahre, dass das Invalidenentschädigungsgesetz in Kraft ist und die Invalidenentschädigungskommission errichtet wurde. Aus diesem Anlass ist im Verlag der Staatsdruckerei ein Buch erschienen, in dem die Durchführung der Kriegsbeschädigtenfürsorge in den Bundesländern Wien, Niederösterreich und Burgenland seit ihren Anfängen im Jahre 1914 geschildert wird, wobei die auf dem Gebiete dieses Fürsorgezweiges von der städtischen Beratungsstelle für Kriegsbeschädigte und deren Hinterbliebene, von der seinerzeitigen Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide, Landesstelle Wien, von der niederösterreichischen Landeskommission zur Fürsorge für heimkehrende Krieger, der Invalidenentschädigungskommission und der Magistratsabteilung 11 entwickelte Tätigkeit besonders berücksichtigt wird. Etliche statistische Tabellen versuchen das Bild zu vervollständigen, sodass das Buch als erster Versuch einer systematischen Darstellung der Kriegsbeschädigtenfürsorge und somit als bescheidener Beitrag dieser Kulturgeschichte der unmittelbaren Nachkriegszeit gewertet werden kann.

.....

Gemeindefreiplätze an der Schule für freie und angewandte Kunst. Vom kommenden Studienjahr angefangen wird an der Schule für freie und angewandte Kunst des Vereines "Wiener Frauenakademie und Schule für freie und angewandte Kunst" ein Halbfreiplatz der Gemeinde Wien verliehen. Dieser befreit von der Entrichtung des halben Schulgeldes, nicht aber von der Zahlung der Einschreibgebühr und des Lehrmittelbeitrages. Zum Genuss dieses Freiplatzes sind nur unbemittelte Schülerinnen der genannten Lehranstalt berufen, die einen Hauptkurs besuchen. Hospitantinnen und Besucherinnen von Hilfs- und Fachkursen sind von der Verleihung des Freiplatzes ausgeschlossen. Unter sonst gleichen Bedingungen, die in der Magistratsabteilung 8, I., Neues Rathaus, zu erfahren sind, haben nach Wien zuständige Gesuchstellerinnen den Vorzug.

.....